



Bürgermeister, Laudatoren und drei Träger des häuschenartigen Heimatpreises (v.li.): Kalender-Macher Alfred Lindemann, Jutta Kruft-Lohrengel vom Freundeskreis der Ludwiggalerie und Hartmut Kowsky-Kawelke vom Literaturhaus Oberhausen. TOM THÖNE/STADT OBERHAUSEN

Heimatpreis belohnt Engagement

Auszeichnung für Freundeskreis Ludwiggalerie, Literaturhaus und zwei Geschichtsforscher

Ein gestandener Freundeskreis neben einem Vereinsjüngling sowie eine seit 32 Jahren beständige Privatinitiative: Dies sind jene Auszeichnungen, denen Oberbürgermeister Daniel Schranz im Theater Oberhausen den häuschenförmigen Heimatpreis überreichte. Es war das zweite Mal, dass diese von Schranz' CDU-Parteifreundin und Heimatministerin Ina Scharrenbach gestiftete Auszeichnung in Oberhausen vergeben wurde. Den mit 7500 Euro dotierten ersten Preis erhielt der Freundeskreis Ludwiggalerie, den zweiten Preis plus 5000 Euro das Literaturhaus Oberhausen und den dritten Preis nebst 2500 Euro die Sterkrader Geschichtsforscher Alfred und Ulrich Lindemann, Vater und Sohn.

Der 2011 gegründete Freundeskreis der Ludwiggalerie zählt mitt-

lerweile rund 350 Mitglieder. Seine Aufgabe sieht er in der Förderung von Kunst und Bildung, indem er das Schloss Oberhausen als bedeutende Kunstinstitution ideell und finanziell unterstützt. Die Heimatpreis-Jury prämierte den Freundeskreis vor allem für das besondere Engagement, mit dem die monumentale Pop-Art-Stahlplastik „Red Heels“ von Heiner Meyer erst finanziert und dann an der Konrad-Adenauer-Alle installiert werden konnte.

Marktstraßenschreiber und Tackenberg-Tour

„Damit hat Oberhausen an prominenter Stelle ein bedeutendes Kunstwerk im öffentlichen Raum gewonnen“, erklärte Christine Vogt als Direktorin der Ludwiggalerie in ihrer begeisterten Laudatio.

Seit nunmehr fünf Jahren bereichert das Literaturhaus Oberhausens Kulturleben. Pro Quartal bieten die Literatur-Liebhaber mindestens sechs (meistens aber mehr) Termine mit jungen oder arrivierten Schriftstellerinnen und Romanicis, aber auch Lyrikern oder Verlegerinnen – sei es im neuen Domizil des Gdanska-Theaters oder zuvor als Nachbarn der Weinlounge „Le Baron“. In seiner Laudatio verwies Kulturdezernent Apostolos Tsalastaras auf die Projekte „Straßenschreiber“ und das daraus entstandene Buch „Marktstraße“ von Ralph Hammerthaler sowie auf „Overhausen – den Ralf-Rothmann-Audiowalk“ in Kooperation mit den „Spielkindern“. Der junge Verein habe so ganz neue Wege der literarischen Heimatentdeckung entwickelt.

Seit mehr als 30 Jahren dokumentiert der inzwischen 86-jährige Alfred Lindemann, aufgewachsen in der Sterkrader Heide, Heimat-Historie in seinen „Alt-Sterkrader Heimatgeschichten“. Seit mehr als 20 Jahren unterstützt ihn dabei sein Sohn Ulrich. Nachdem das eingespielte Duo bei der Vergabe des ersten Oberhausener Heimatpreises bereits eine lobende Erwähnung erhalten hatte, wurde das Engagement nun mit einem Preis gewürdigt.

„Die Art und Weise, wie Alfred Lindemann seine intensiven Forschungen in Archiven, Bibliotheken und im Internet der interessier-



Die sechs Meter hoch aufragende, sechs Tonnen schwere Stahlskulptur „Red Heels“ von Heiner Meyer gelangte dank des Freundeskreises der Ludwiggalerie vors Schloss. KERSTIN BÖGEHOLZ/FFS



Auf die Ohren: Das Team der „Spielkinder“ um Till Beckmann (Mi.) schuf am Tackenberg den Ralf Rothmann Audiowalk „Overhausen“, ein Freilicht-Projekt des Literaturhauses. ANDREAS BUCK/FFS

Geld vom Heimatministerium

Das Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro für die zweite Vergabe des Heimatpreises in Oberhausen stellt das Land Nordrhein-Westfalen über sein Heimatministerium zur Verfügung.

Mit der Verleihung werden Bürger sowie Gruppen geehrt, die sich durch soziales und kulturelles Engagement mit Blick auf den Erhalt, die Pflege und die Förderung des Geschichts- und Kulturgutes sowie des Brauch-

tums einsetzen. Der Heimatpreis wird jährlich an bis zu drei Personen oder Institutionen vergeben.

2020 waren die drei Preisträger die Geschichtswerkstatt als Herausgeberin des „Schichtwechsel“-Journals, das ehrenamtliche Team der internationalen Jugendbegegnung „Multi“ und der filzige Bergknappe „Opa Hausen“ aus der Puppenwerkstatt von Dirk Trachternach.

ten Öffentlichkeit nahebringt“, nannte die stellvertretende Leiterin des Stadtarchivs, Michaela Schmitz-Oetjen, in ihrer Laudatio „Heimatpflege im besten und in einem modernen Sinne“.

Oberbürgermeister Daniel Schranz würdigte im Grußwort das große und beständige Engagement

aller Preisträgerinnen und Preisträger sowie der Nominierten: „Wer sich mit viel Herzblut für seine Heimatstadt einsetzt – etwa dafür, dass die Kultur blüht, dass Geschichte nicht vergessen wird oder dass Gemeinschaft gestärkt wird – sorgt eben mit dafür, dass Oberhausen so lebenswert bleibt.“ *razu*

WAZ, 19.12.2022

Literaturhaus Oberhausen

vorgeschlagen in der Sparte
„Literatur/Kultur“

von Susanne und Klaus-Peter
Homung

- ▶ „Das Literaturhaus Oberhausen bereichert das städtische Kulturleben seit fünf Jahren durch eine kontinuierliche Organisation und Präsentation literarischer Veranstaltungen.“







